





Drogenkonsum, Auswirkungen auf den menschlichen Organismus

Rauschgiftarten und deren Wirkungen

Droge	Konsumform	Wirkung kurzfristig	Wirkung langfristig
 Alkohol	<p>getrunken in unterschiedlichsten Formen und Konzentrationen</p>	<p>Unangepasste Stimmungslage: Euphorie, depressive Verstimmung, Enthemmung, Distanzlosigkeit, Kontaktfreudigkeit und Redseligkeit, Aggressivität Erhöhte Risikobereitschaft Erhöhte Bereitschaft zu spontanen Entscheidungen Störung der Selbstkritik Verlängerung der Reaktionszeit Störung der Konzentration schwankende Aufmerksamkeit</p> <p>verminderte Umstellungsfähigkeit (gestörte Vigilanz)</p> <p>Gestörte Fein- und Grobmotorik Artikulationsstörungen Störung der optischen Wahrnehmungen: Hell-Dunkel-Anpassung, Blendempfindlichkeit,</p> <p>Wenn keine Gewöhnung bzw. nur geringer, gelegentlicher Alkoholkonsum vorliegt, können psychische Veränderungen schon kurz nach Trinkbeginn eintreten.</p> <p>Bereits während des Trinkens, vor Erreichen des Maximums der Blutalkoholkonzentration, kann die maximale Rauschwirkung ("Anflutungsphase" oder "Resorptionsphase") eintreten.</p>	<p>Wenn Alkohol in den Körper gelangt, erreicht er fast jede Zelle. Er wirkt als Zellgift und für seine Beseitigung aus dem Körper wird ein hoher Anteil der Körperenergie verbraucht. Wird Alkohol im Körper verbrannt, entstehen in der Leber hochgiftige Abbauprodukte, die Nervenzellen und andere Körpergewebe schädigen. Alkoholmissbrauch führt zu chronischen Entzündungen der Speiseröhre, des Magens und der Zwölffingerdarmschleimhaut. Dies äußert sich in Sodbrennen, Völlegefühl, Übelkeit und Erbrechen. Chronischer Alkoholgenuss verändert die Magen- und Darmflora und begünstigt so das Auftreten von Geschwüren und die Entwicklung von Krebs. Diese Schädigung der Darmschleimhaut macht sich durch Bauchschmerzen, Durchfälle und Blutabgänge mit dem Stuhlgang bemerkbar. Ausserdem wird das Immunsystem stark angegriffen. Alkohol verändert zudem die Zusammensetzung des Blutes. Er verringert die Zahl der roten Blutkörperchen, der Blutplättchen und wichtiger Gerinnungsfaktoren und kann somit zum auftreten lebensgefährlicher Blutungen führen. Er schädigt den Herzmuskel und bewirkt langfristig einen Anstieg des Blutdrucks. Die schlimmste Wirkung entfaltet der Alkohol am Gehirn. Der Untergang von Nervenzellen führt zu einem schleichenden Nachlassen der Konzentrations- und Gedächtnisfähigkeit. Wesensveränderungen mit Abstumpfen der Gefühle, Depressionen und Kritikminderung bis hin zur körperlichen Verwahrlosung sind typisch. Bei fortschreitender körperlicher Abhängigkeit treten während des Alkoholentzugs Krampfanfälle und das sogenannte Delirium tremens (völlige geistige Verwirrtheit, optische und akustische Sinnestäuschungen Wahnvorstellungen) auf. Die Reihe der geschädigten Organe ist lang. Insgesamt führt die Alkoholkrankheit zum sozialen Abstieg und zu einer deutlichen Verkürzung der Lebenserwartung.</p>
 Haschisch	<p>mit Tabak gemischt und geraucht, in Speisen verarbeitet, als Tee getrunken</p>	<p>verminderter Antrieb bis Apathie, gehobene Stimmung (Euphorie), Denkstörungen, Konzentrations- und Aufmerksamkeitsstörungen, Wahrnehmungsstörungen, verminderte Kritikfähigkeit, Veränderung von Mimik und Gestik, Bewegungsauffälligkeiten, Blutdruckabfall, Herzrasen, erweiterte Pupillen, Mundtrockenheit</p>	<p>psychische Abhängigkeit, Wesensveränderung, Passivität und Interessenlosigkeit, Unfähigkeit, familiäre und gesellschaftliche Alltagsanforderungen zu bewältigen, eingeschränkte Lernfähigkeit</p>

 <p>Marihuana</p>	<p>als Zigarette mit normalem Tabak gemischt und geraucht</p>	<p>gehobene Stimmung, gesteigerte Kontaktfreudigkeit, Antriebsverlust, Gleichgültigkeit, Sinnestäuschungen, räumliche u. zeitliche Desorientiertheit, Halluzinationen, Sinnesschwankungen bis hin zu Angstgefühlen</p>	<p>Konzentrationsstörungen, Erschöpfungszustände, Verlust der Leistungsfähigkeit, psychische Abhängigkeit bei Langzeiteinnahme</p>
 <p>Kokain</p>	<p>geraucht, inhaliert, geschnupft, in seltenen Fällen gespritzt Übererregung des ZNS sofort nach Einnahme</p>	<p>- stark aufputschend, Kälte-Hunger-, Durst-, u. Müdigkeitsgefühl werden unterdrückt, euphorische Allmachtsgedanken, Selbstüberschätzung, Hemmungslosigkeit, als Folge Delirium mit Bewusstseinsstörungen, Aggressionsneigung und Halluzinationen, im weiteren Verlauf Magenschmerzen, Muskelschmerzen, Reizbarkeit, Depressionen, Angst- und Panikzustände, Kreislaufstörungen</p>	<p>starke psychische Abhängigkeit bereits nach der ersten Einnahme möglich, Wahnideen, tiefe Depressionen, Halluzinationen, Gehirnschäden, Abmagerung, chronische Entzündungen der Nasenschleimhäute, Schäden an den Blutgefäßen</p>
 <p>Crack</p>	<p>oral, in speziellen Glaspfeifen inhaliert bzw. geraucht</p>	<p>Eintritt des Rausches bereits nach wenigen Sekunden, Symptome intensiver als bei Kokain, Rauschzustände lassen schnell nach, Abhängigkeit kann bereits nach 1. Einnahme eintreten, schneller körperlicher und seelischer Verfall - schwere Herz-Kreislauf-Störungen, Appetitlosigkeit und schizophreieähnliche Zustände, Lebensgefahr bei Überdosis!!!</p>	<p>Physische und psychische Abhängigkeit bei Dauergebrauch, schwere Entzugserscheinungen (ähnlich Kokain), Depressionen, Halluzinationen, Verfolgungswahn auch noch Jahre nach der letzten Einnahme</p>
 <p>Opium</p>	<p>inhaliert (Rauch-Opium), in Alkohol gelöst und getrunken (Laudanum), gegessen (Opium-Pulver), als Injektion mittels Spritze (Tinktur)</p>	<p>schmerzstillend, betäubend, Euphorie, Gewöhnung führt zu häufigerer Einnahme bei steigender Dosierung, Appetitlosigkeit, Antriebschwäche, Verstopfung, Kreislaufstörungen, Erbrechen, Pupillenverengung, Beruhigung, Schlafauslösung</p>	<p>seelische u. körperliche Abhängigkeit bei Dauermissbrauch, Apathie, Urteils- und Konzentrationsfähigkeit schwindet, Atemlähmung, Gewichtsverlust, Impotenz, Entzugserscheinungen (Muskelschmerzen, Erbrechen, Depressionen)</p>
 <p>Heroin</p>	<p>oral, Injektion, geraucht, auf erhitzter Folie inhaliert, selten geschnupft</p>	<p>beeinflusst das gesamte ZNS, allgemeine Sedierung und Entspannung, Schmerz- und Angstgefühle werden kurzzeitig blockiert, anfänglich starke Euphorie, Verblenden der Sinneswahrnehmung, schnell seelische und körperliche Abhängigkeit, Bewusstlosigkeit bis hin zu Atemlähmung mit Todesfolge, Todesfälle aufgrund von Überdosierung, giftigen Beimengungen (Kalk, Insektenvernichtungsmittel, Waschpulver) oder durch Ersticken an Erbrochenem</p>	<p>Persönlichkeitsabbau, Konsument wird reizbar, aggressiv, egozentrisch, Abmagerung bis hin zu körperlichem Verfall, Entzugserscheinungen (innere Unruhe, Schwitzen, Schlafstörungen, Krämpfe, Fieber, Erbrechen, Durchfall, Infektionsgefahr bei Benutzung der Spritzen von mehreren Personen (Aids, Gelbsucht, Geschwüre))</p>
 <p>synthetische Drogen</p>	<p>Pulver, Kapseln, Tabletten, Pillen oder Flüssigkeiten werden geschluckt, gespritzt, „gesnieft“</p>	<p>Konzentrationsfähigkeit und Leistungsbereitschaft nehmen zu, Ermüdungsschwelle des Körpers wird angehoben, Reserven des Körpers angegriffen; Herz-Kreislauf-Kollaps; Euphorie, Risikobereitschaft, Aggressivität</p>	<p>typische Vergiftungserscheinungen: Verwirrtheit, übermäßiges Schwitzen, Appetitlosigkeit, Händezittern; nach hohen Dosen: Psychosen, Halluzinationen; schwere psych. Störungen; nach hohen Dosen auch Wirkung außerhalb des ZNS (erhöhter Blutdruck, Wärmestau, Verengung der Herzkranzgefäße, Herzrhythmusstörungen bzw. Herzinfarkt oder Tod); psychische Abhängigkeit nach wiederholter Einnahme</p>
	<p>in Trägermaterialien als „Trips“ eingebettet z.B. Fließpapier mit Comicdarstellungen, winzige Zuckerstückchen, Pillen, Kapseln mit Pulver;</p>	<p>Wahrnehmungsstörungen, Wahnerlebnisse, schwankende Stimmungslage, positive und negative Gefühle werden verstärkt, gestörtes Bewusstsein, Halluzinationen und krankhafte</p>	<p>starke psychische Abhängigkeit, Persönlichkeitsveränderungen, Schizophrenie u.a. psych. Krankheiten; Echorausch (unvermittelt auftretende Rauschzustände, Wochen und Monate nach dem letzten LSD-Konsum)</p>

 <p>LSD</p>	<p>Eine Wirkstoffaufnahme über die Haut durch Klebebilder ist nicht möglich, wird aber in den Medien fälschlicherweise verbreitet!</p>	<p>Selbstüberschätzung; 8-12 Std. Wirkungsdauer</p>	
 <p>Schnüffelstoffe</p>	<p>werden inhaliert, entweder in Plastiktüte gefüllt und eingeatmet, oder über getränkte Tücher aufgenommen</p>	<p>Wirkung ist stark abhängig vom jeweiligen Produkt, der Zusammensetzung und Konzentration; vermeintlich gesteigerte Sinneswahrnehmung, euphorische Glückslage, aber negative körperliche Begleiterscheinungen (Übelkeit, Bewusstseins-Trübung, Fehlverhalten, Verletzungsgefahr); Atemstörungen, Bewusstlosigkeit, Krämpfe, Herzrhythmusstörungen</p>	<p>psychische Abhängigkeit, Schädigung des Nervensystems, Lähmungserscheinungen; Leber-, Gehirn-, Nieren-, Knochenmarksschädigung; Atemschleimhäute u. Lungen werden durch Lösungsmitteldämpfe stark geschädigt</p>

Stand: 06/2006

© 2006 Kreuzbund Kaarst, www.kreuzbund-kaarst.de

Stand: 18.06.2006